

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 117 (2008)

Rubrik: Die Schweizerischen Landesmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Jahr 2008 der Schweizerischen Landesmuseen war facettenreich und geprägt von zahlreichen Sonderausstellungen in den verschiedenen Häusern. Das Landesmuseum wurde mit dem Besuch des Gesamtbundesrates beehrt.

DIE SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEEN 2008

Die Schweizerischen Landesmuseen konnten ihre Besucherzahlen nach der positiven Entwicklung im Vorjahr erneut im 2008 steigern (von 229 855 im Jahr 2007 auf 241 289 im Jahre 2008). Nicht mehr mit eingerechnet ist das Museum für Musikautomaten in Seewen, das per 1. Januar 2008 direkt ins Bundesamt für Kultur (BAK) integriert wurde.

Besonders erfreulich waren die Besucherzahlen wiederum im Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Obwohl die Sanierungsarbeiten 2008 auf Hochtouren liefen und dadurch das Herzstück des Landesmuseums – der gesamte Bahnhofflügel – für das Publikum nicht zugänglich war, konnten die Besucherzahlen um 14 Prozent gesteigert werden: von 108 982 auf 124 279 im Jahr 2008. Für diesen bemerkenswerten Anstieg verantwortlich waren insbesondere die beiden Ausstellungen «Maria Magdalena Mauritius» und «Familien – alles bleibt, wie es nie war», die beide jeweils von rund 50 000 Personen besucht wurden.

Ebenfalls gesteigert werden konnten die Besucherzahlen im Museum Bärengrasse, im Schwei-

zerischen Zollmuseum in Cantine di Gandria und im Sammlungszentrum in Affoltern am Albis. Auch im Château de Prangins und auf Schloss Wildeggen waren die Besucherzahlen gut – im Vergleich zum Vorjahr blieben sie jedoch konstant. Im Forum für Schweizer Geschichte (FSG) und im Zunfthaus zur Meisen in Zürich waren die Besucherzahlen hingegen rückläufig.

Aufgrund der laufenden Sanierungsarbeiten im Landesmuseum Zürich durfte der Innenhof, wegen der entsprechenden Bauvorschriften, nicht genutzt werden. Vermietungen sowohl von Räumen im Gebäude als auch des Innenhofes waren im Jahr 2008 nicht möglich (die Museumsanlage frequentierende Personen ohne Ausstellungsbesuch: 199 926 im Jahr 2007; 71 690 im Jahr 2008).

Bedeutende Sammlungserweiterung

Nachdem das Schweizerische Landesmuseum bereits 1994 einen bedeutenden Bestand der Fotosammlung Herzog erworben hat, bot sich in diesem Jahr erneut die Gelegenheit, einen weiteren die Schweiz betreffenden Sammlungsteil zu übernehmen. Dank den grosszügigen Spenden zweier Stiftungen und einer Schenkung des



Sammlerehepaars Peter und Ruth Herzog aus Basel wurde der Erwerb möglich. Der Bestand des Ressorts Historische Fotografie in der Museumsgruppe wird dadurch ergänzt und qualitativ optimiert. Die Landesmuseen verfügen nunmehr über die schweizweit grösste Sammlung dokumentarischer Fotografie und sie tragen dazu bei, das Bild der Schweiz und ihrer Bewohner vergangener Zeit zu erhalten.

Einen weiteren Höhepunkt in der Sammlungstätigkeit bildet die grosszügige Schenkung eines Nachkommens der Zürcher Familie Lavater. 62 Porträts, die nicht weniger als sieben Generationen einer der bedeutendsten Zürcher Familien repräsentieren, und zwei ausserordentliche Fotografien gehen in das Eigentum der Schweizerischen Landesmuseen über.

Château de Prangins feiert seinen zehnten Geburtstag

Der Westschweizer Sitz der Schweizerischen Landesmuseen feierte am 4. Oktober 2008 das Jubiläum seines 10-jährigen Bestehens. In diesem Jahrzehnt verzeichnete das Museum über eine halbe Million Besucherinnen und Besucher, und es kann auf rund 30 Sonderausstellungen und zahlreiche Musik- und Theaterveranstaltungen zurückblicken. Das Festprogramm begann am Nachmittag mit zahlreichen Aktivitäten und Workshops für Erwachsene und Kinder im und um das Schloss. Unter der Leitung des Künstlers Muma lebte am Abend im Garten des Schlosses der Glanz der Aufklärung auf: Dank dem Einsatz von 500 Freiwilligen wurden rund 60 000 Kerzen im Schlossgarten aufgestellt, welche die streng geometrische Struktur des Gartens nachzeichneten.



Höhepunkt für die Sammlungen der Schweizerischen Landesmuseen war der Erwerb des Schweizerischen Teils der Fotosammlung von Ruth und Peter Herzog. Für das Château de Prangins stand das Jubiläum seines 10-jährigen Bestehens im Zentrum.

Neues Museumsgesetz (Rechtsform)

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) hat als Erstkommission am 14. Februar 2008 die Botschaft und den Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über die Museen und Sammlungen des Bundes gutgeheissen. Im März 2008 verabschiedete der Ständerat die Botschaft bzw. den Gesetzesentwurf einstimmig mit 28:0 Stimmen und überwies diese der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N).

Am 24. Oktober 2008 verabschiedete auch die Zweitkommission die Vorlage einstimmig. Mit der künftigen neuen Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt erhält die Organisation einen neuen Namen: Schweizerisches Nationalmuseum (SNM).

Finanzen

Aufgrund der Entwicklung der Besucherzahlen konnten die Schweizerischen Landesmuseen im Jahre 2008 ihre Einnahmen aus dem Ticketverkauf gegenüber dem Vorjahr um über 40 Prozent erhöhen. Die verkauften Führungen durch die Museen sind hingegen konstant geblieben. Während der im Jahre 2008 laufenden Sanierungsarbeiten im

Landesmuseum Zürich durfte der Innenhof aufgrund der baupolizeilichen Vorschriften nicht genutzt werden. Erwartungsgemäss hat das zu einem Rückgang der Mieterträge geführt.

Der Budgetbeitrag des Bundes hat sich im Geschäftsjahr 2008, insbesondere aufgrund der rückläufigen Personalkosten, um rund 700 000 CHF auf 25,3 Mio. CHF reduziert. Der Rückgang der Stiftungsbeiträge ist damit zu begründen, dass sich die Hirzel Stiftung in Absprache mit der Direktion des Landesmuseums dazu entschieden hat, den Betrag von 2008 zurückzubehalten, um im Jahr 2009 das grosse Projekt der neuen Dauer Ausstellung zu unterstützen.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, ist der im Jahre 2006 eingeleitete Stellenabbau nun im Jahre 2008 kostenwirksam geworden – die Personalkosten konnten 2008 um eine Mio. CHF auf rund 13 Mio. CHF reduziert werden. Der Rückgang bei den Energie- und Bewachungskosten um rund 400 000 CHF ist insbesondere auf das Forum der Schweizer Geschichte zurückzuführen, wo ein Outsourcing aus dem Jahre 2006 rückgängig gemacht wurde. Die Ausgaben unter der



Rubrik «Neues Landesmuseum» sind im Geschäftsjahr 2008 planmässig signifikant angewachsen – das Sammlungszenrum Affoltern hat nach der Eröffnung im Herbst 2007 das erste operative Jahr erfolgreich abgeschlossen, wobei die Umlagerung und Einrichtung der Objekte im Zentrum standen. Die Vorbereitung der Neueinrichtung im Bahnhofflügel wurde vorangetrieben.

Die Darstellungsweise der Rubrik Museumsfonds ist im Jahre 2008 bereits im Hinblick auf die neue Rechtsform angepasst worden. Der Geschäftsabschluss wird als Erfolgsrechnung mit Flussgrößen präsentiert.

Bauliche Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums Zürich

Zum Ende des Jahres 2008 steht der Abschluss der Sanierungsarbeiten des Bahnhofflügels, mit denen 2005 begonnen wurde, unmittelbar bevor. Ende Februar 2009 kann der sanierte Museumsteil für die Einrichtung der beiden neuen Dauer ausstellungen in der Säulenhalle im Erdgeschoss und in der darüber liegenden Ruhmeshalle übergeben werden.

Am 31. Januar 2008 wurde das Baugesuch für den geplanten Erweiterungsbau beim Hochbau department der Stadt Zürich eingereicht und am 9. Juni 2008 die Baugenehmigung erteilt.

Der Bundesrat, die Regierungen des Kantons und der Stadt Zürich unterstützen gemeinsam die vorliegende Planung zur baulichen Erweiterung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich. Ende 2008 wurde der eidgenössische Finanzierungsantrag von den Räten bewilligt; dem Kantonsrat liegt der kantonale Finanzantrag vor. In den Gemeinderat gelangt das Geschäft voraussichtlich im Frühling 2009. Gemäss aktueller Planung soll im Jahr 2013 der Erweiterungsbau den Museen übergeben werden können.



Einen sommerlichen Abend genossen die Donatorinnen und Donatoren der Schweizerischen Landesmuseen im Hof des Landesmuseums in Zürich als Dank für grosszügige Sammlungsschenkungen.

Bautätigkeiten auf Schloss Wildegg

Die Sanierung von Schloss Wildegg (AG) ist 2008 weit vorangekommen. Während der Sommermonate wurden in den sieben noch verbleibenden Zimmern Massnahmen durchgeführt und abgeschlossen. Es handelte sich vor allem um konservatorische Arbeiten an Holz- und Mauerwerk zur Erhaltung der Oberflächen der Interieurs. In einigen Räumen erlauben nun Sondierfenster den Blick auf freigelegte ältere Malschichten. Hinsichtlich des Salons, der zu den Haupträumen des Schlosses gehört, waren die Diskussionen bezüglich der erhaltenswerten Fassung bzw. Farbgebung sehr umfangreich. 2009 wird aber auch dieser letzte Raum in einer neuen Fassung fertig gestellt. Damit sind die gesamten Sanierungsmassnahmen abgeschlossen.